

24
357, 2
1/10



Monatsblätter für katholische Poete.

Nr. 10.

April.

1877.

Abonnementspreis halbjährlich 1 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. — Man abonniert bei N. M. Schleyer zu Eßelstetten bei Constanz.

92.

MARIA

in der Osterfrühe.

Scenen im Abendmahlsaal zu Jerusalem.

Personen: Jesus, Maria, Gabriel, Johannes Baptista, Altväter.

1. Scene. Maria; Gabriel.

Maria (betend).



odt mein Sohn, mein heißgeliebter! —
Schuldlos todt! — Von Feinden todt,
Die er liebte, liebt' als Brüder;
Denen sterbend Er Versöhnung
Heiß ersuchte. — —

Himmelsvater!
Dein Sohn, ach, Dein vielgeliebter,
Mein Sohn, ach, der heißgeliebte,
Starb am Holze unter Mördern,
Ruht im Grabe unter Felsen. —
Hin zum Grab hat Ihn geleitet

Seine schmerzdurchpfeilte Mutter.
Dort, ach, schläft sein Leib, der reinste. —
Vater aber, Dir ist Alles,
Alles möglich: laß mich schauen
Ihn, den Sohn, mein Alles, Liebstes!
Sende mir Ihn! — O wie lange,
Lange, bange schmachte ich ohn' Ihn! —
Laß mich schau'n Ihn! Rasten, ruhen,
Leben, athmen kann ich ohn' Ihn
Nimmer, Vater! — —

Himmelsvater!
Immer ist Dein Wille heilig
Mir, auch heute, ewig heilig!
Er geschehe! — Aber laß mich
Schau'n Ihn, schauen bald! Ich hoffe,
Sehn' mich, Ihn zu schauen, meinen
Herzgeliebten, süßen Jesus. — —



Gabriel.

Harre, glaube, hoff' nur, Herrin!
Deinen Eingebornen wirst Du
Sehen, wirst Du innig Herzen,
Innig küssen, Gnadenvolle!

Maria.

Vielgeliebter Jesu, Jesu
Mein! wo wilst Du, Süßer, Bester?!
Wo — im Limbus bei den Vätern,
Bei Jojakim, meinem Vater,
Und bei Joseph, Deinem Vater
Dem Gesetz nach. —

Aber, sieh', es
Dämmert ja der dritte Tag schon!
Und am dritten — sagtest Du uns,
Du, von Dessen Lippen niemals
Trug kam — ja, am dritten Deines
Scheidens werdest Du erstehen! — —
Jesu, komm'! Was soll Dein Zögern? —
Ach, Du willst, Du kannst nicht täuschen.

Schmachten nach dem Anblick Deiner:
Deines holden Augenpaares,
Deiner Rosenlipp' und Wangen,
Deiner göttlichhehren Mienen,
Deines lieb'entflammten Herzens...
Laß mich länger, länger nicht! —
Auf denn, Todesheld, vom Grabe!
Seinen Heil'gen läßt der Vater
Der Verwesung Raub nicht werden.
Wie auch reimte „Lebensquell“
Und „Verwesung“ sich zusammen?! —

Fort vom Grabesfels, Süßer!
Du, mein Trost, mein Hort, mein Alles!
Du, des Mutterherzens einz'ge
Höchste, überreiche Wonne!
Auf, Geliebter! ach, Dein Nahen
Soll mich mehr entzücken, als Dein
Scheiden — wenn auch noch so herbe —
Mich zermalmt! — Komm', o komme,
Bester Sohn, zur bängsten Mutter! —
Oh, ich ahn's, Du kommst, Du kommest;
Oh, ich weiß, mein Jesus kommt. — —

(Sie sinkt, wie ohnmächtig, in die Kniee
zusammen.)

2. Scene. Jesus, Maria; Altväter.

Jesus.

(Schwebt leuchtend durch die verschlossene Thüre
herein, berührt leise ihre Schulter und spricht.)

Ave, vielgeliebte Mutter!

Maria.

(Sich erhebend und umwendend.)

O mein Jesu! — Bist Du's, Jesus? —
Ja, mein heißgeliebter Jesus? — —
(Sie fällt auf die Kniee und betet Ihn an.)

Jesus.

Traun, ich bin's, Dein Sohn, o Mutter!
Bin erstanden von dem Grabe,
Bin erschienen Dir zu erst. —
Komm', der Mütter einzigbeste!
Komm' an Deines Jesu Herz!
(Er umarmt sie, in eine Lichtwolke sie hüllend.
Dann sich wieder trennend.)

Sieh', um keinem noch so leisen
Zweifel an mir Raum zu geben,
Schau' hier meine tiefen Wunden,
Glanzeswunden, Siegstrophäen
Nunmehr und auf ew'ge Zeiten! —
Komm' an meine off'ne Seite,
Sieh' darin mein Herze flammen,
Heller glühen, als die Sonnen
Droben bei dem Vater glühen!
Sieh', auf meines Himmels Lichtthron
Ist für Dich die erste Stufe
Nah' dem Vater und dem Geiste
Ueberherrlich zubereitet,
Dich mit ew'ger Lieb' zu lieben,
Dich mit ew'ger Wonn' zu tränken,
Und nach Dir ein jedes Wesen,
Das uns und den Vater liebt.

Maria.

(Seine Seitenwunde küssend.)

O wie herrlich Du, mein Jesus! —
Ewig laß hier, hier mich weilen!
O wie lieb' ich Dich, mein Jesu! —

Jesus.

Freu' Dich ewig hier, o Mutter!
Denn vorüber ist all' Dulden.
Todt sind Tod und Höll' auf ewig!
Ewig werd' ich nimmer leiden. —

Maria.

(Im Begriffe, seine Füße zu küssen.)

Laß mich vor Dir tief zur Erde,
Sohn und Gottmensch Jesus, sinken!

Jesus (sie emporziehend).

Nein, am Herzen bleib' mir, Mutter!
Diesen, diesen (auf die herzuschwebenden
Altväter deutend) laß die Füße! — —

(Sämmtliche Altväter und -Mütter fallen vor
Jesus hin, und küssen der Reihe nach seine Füße;
nur Adam, Noe, Abraham, Moses, Samuel,
David, Elias, Isaias, Johannes, Joachim, Anna
und Joseph auch seine Hände.)

000207
Maria (unterdessen,
mit ausgestreckten Armen aufjubelnd).

Lob, Dank und Preis Dir und Ruhm Dir und Ehre,
Erhabener Vater im stralenden Himmel!
Und Dank Dir, o Sohn, o Du Todeserstand'ner!
Du Sündebefieger, Du Himmelserschließer!
Und Ruhm Dir, o Geist, der Du einst mich beschattet!
Jubelpreis, Allerhöchster Dir, welcher den Sohn mir
Wiedergeschenkt, den süßesten Jesus!
Preis und Verherrlichung, Ehre und Lob Dir,
Ew'ger, Allmächt'ger! von allen den Sel'gen,
Die Du befreiet Dir, die Du hinaufnimmst!
Ruhm sei und Preis Deinem herrlichen Namen!
Preis in die ew'gen Ewigkeiten Dir! Amen.

Jesus.

(Während sich immer noch Seelen der Altväter um Ihn drängen.)

Schwebet heran, ihr Väter der Vorzeit!
Schwebet herzu, ihr heiligen Mütter!
Schauet und herzet die schönste der Mütter!
Schauet des Lammes Gebärerin jubelnd!
Sehet die nahende Herrin des Himmels!
Sehet die makellos schneeige Jungfrau!
Sehet das herrlichste aller Gebilde!
Sie, die erblaßt hier in rührender Demuth;
Sie, die erstrahlt dort in wonnigster Anmuth:
Kommet und küßet den Saum ihres Kleides!
Kommet und küßet ihr Hand, Mund und Herze!
Wißt, ihrem Bitten ist alles gewähret!
Wißt, ihrem Flehen ist nichts, nichts verwehret!
Kommt und verehret die Krone der Schöpfung!
Eilt und erhebt die Gebärerin mein! —

3. Scene. Die Vorigen und Johannes.

Johannes Baptista.

(Maria herzugeleitend.)

Willkommen, Maria, im Kreis der Erlösten!
Willkommen, o herrlichste Ruhme mein!

(Zu den Altvätern.)

Naht, und bejubelt die beste der Mütter!
Kommet und schauet die schönste der Jungfrau'n!
Sagt' ich es nicht dort, sie wird Euch entzücken?
Blenden wird Euch ihr himmlischer Glanz,
Blenden wird Euch ihr Tugendkranz? —

Maria.

(Den Altvätern entgenehend.)

Kommt an mein Herz, o Josafim, Anna!
Komm' doch, Elisabeth, liebste der Ruhmen!
Und Zacharia Du, treu'ster der Better!
Größter Prophet Du, Lichtheld Johannes!
Ihr auch, ehrwürdige Väter und Mütter!:
Abram und Sara, und Moses, Elia!
David und Noe, Adam und Heva! —

Alle Väter und Mütter.

(Heranschwebend und Mariens Kleidesaum, Füße, Hände, Mund und Stirne küßend. Eva umarmt sie. Alle singen siebenstimmig.)

Ja, juble nur, Mutter, in Jesu, dem Heil!
Der Herrlichkeit höchste, Dir wird sie zu Theil!
O freu' Dich! erstanden ist Jesus, Dein Sohn!
Halleluja, Er herrscht auf dem ewigen Thron.
Halleluja, Er lebt und beseligt uns all'!
Halleluja, o preist Ihn mit donnerndem Schall,
Halleluja, hin, hin durch die Lichthimmel all'!
Amen, Halleluja, Amen! —

(Während dieses Gesanges schwebt Maria mit Jesus etwas über dem Boden in die Lichtwolke des Auferstandenen hinan, wo Jesus ihr etwas Geheimes offenbaret. Dann, wieder stehend.)

Maria.

Und darf ich denn bitten, so bitt' ich zunächst:
Mein Jesus! erbarm' Dich des Felsens, der treust
Von Thränen; des Sohns, der verleugnete Dich! —
Und tröst' Magdalena, die zährenbenetzte!
Und zeig' Dich den Jüngern, den zagenden, allen!
Ich weiß es, Du thust es dem Vater zu Liebe. —

Jesus.

Dies Alles, und was Du je sonst noch erfleht:
Es sei Dir gewähret vom Sohn, der hier steht!
Für heute mein Liebewol, Süßeste mein!
Beim Vater dort wird kein Scheiden mehr sein. —

(Alle verschwinden. Maria sinkt in Ekstase.)

L.

J. M. Sch.

93.

Dreifache Osterfeier.

In des Glaubens Bonnesfrieden
Feiert rings in Ost und West,
Wie im Norden und im Süden
Christi Braut das Osterfest.

Mit der Kirche eng im Bunde
Freut sich Gottes Schöpfung auch
Ihrer Auferstehungsstunde
Nach des starren Winters Hauch.

Aber auch in Schlummergrüften
Wird einst Osterjubiläum sein:
Dringt Posaunenschall aus Lüften
Zu dem nachtumhüllten Schrein.

Mühlbach.

J. Niedl.

94.

Auf ein Muttergrab.

Hier haben sie gebettet
Der guten Mutter Herz.
Die Seel' ist heimgerechert;
Dies lindert unsern Schmerz.

Heidenhofen.

Wir hoffen sie zu sehen
Zu einer bessern Welt,
Wann Alle auferstehen
Vom großen Schlummerfeld.

Th. Weiler.

Albion's Heroína St. Ursula.

(Fortsetzung.)

35. Gesang.

In den Alpen.

Wege zeigend, Wege bahnend,
Zog voran Pantul', der Bischof,
Mit den besten seiner Priester,
Stundenweit vom Zug getrennt. —

Wo die Jungfrau'n müde rasten,
Predigt nimmermüde Ursul'
Herrlich von der hehren Roma,
Und vom Himmelsbräutigam,

Von Maria, ihrer Reinheit,
Von dem gold'nen Gottesbrautkranz,
Und vom Dulden und Entsagen
Und kostbaren Martyrtod. —

Schwyzjungfrau'n kamen, gingen,
Kamen wieder, staunten, baten,
Sie auch mitzunehmen in der
Gottgeweihten Mägdeschaar.

Denen's Ernst war, die nahm Ursul'
Mit; die anderen entließ sie,
Wann belehrt sie waren über
Christi herrlich Liebereich.

Blieben Pilgerinnen tief in
Schnee versunken: nahte Gudil',
Reichte ihnen lieb die Hand und
Zog sie federleicht empor.

Eine Jungfrau eilte allzu
Sehr 'mal vorwärts, Blümchen sich zu
Pflücken. Sieh', da trabt ein zott'ger
Bär herzu und fällt sie an.

Wehgeschrei erschallet. Ursul'
Hört's, beschleunigt ihre Schritte,
Sieht den Muß und fährt mit ihrem
Kreuzverzieren Alpenstock

Leise nur der braunen Bestie
Ueber den gestäubten Rücken,
Und das Unthier sinkt zu Füßen
Ursula, leckt ihr die Hand,

Läßt sich ruhig streicheln und mit
Allerlei Gepäck beladen,
Ziehet mit der heil'gen Heerschaar
Bis nach Mailand, bis nach Rom.

Ganz so ging's mit einem Mägdelein,
Das vom Zug zurückgeblieben,
Und vom Wolfe ward bedrohet.
Den auch zähmte Ursula.

Was Gerumen einst geträumet,
Ihr, der heil'gen Mutter Ursul's:
Hier, hier ist es wahr geworden,
Hier auf heil'gem Pilgerzug. —

„Aber“, sprach Ursul' zum Heerbann:
„Schwestern, die im frommen Kreise
Eig'ne Pfade ziehen wollen,
Laufen große Heilsgefahr.“

Darum, hört's! gebiet' ich Allen
Bei der heil'gen Christusliebe:
Haltet fürder euch doch streng an
Eure Herzenslenkerin!“ —

36. Gesang.

Die Verführer.

Vor der Teufelsbrücke ober
Amsteg sahen plötzlich zwei der
Ersten Jungfrau'n einen herrlich
Aufgeputzten Jüngling steh'n.

Einem Feldherrn glich der Schmucke,
Konnte gar so lieblich lächeln,
Ward wildfroh um Ursul's Hand und
Bot ihr reiche Schätze an.

„Schon zwei Bräutigame schenken
Längst mir Herz und Hand. Der Eine
Ist unendlich schöner, als du
Frecher! Weiche, weich' von mir!“

Also rief Ursul', die keusche,
Heldenmüthig ihm entgegen,
Spie den Frechen an, und flehte
Fromm zum Himmelsbräutigam.

Und der Nachtgeist sinkt zum Abgrund —
Seht, da steigt ein zweiter Berggeist
Häßlich, garstig überaus, von
Der verruf'nen Brücke auf.

Weil der schmucke nicht obsiegte,
Wollt' er sie, die Christusbräute,
Mit Abscheulichkeiten schrecken.
„Halt!“ rief er mit grellem Blick,

Zähnefletschend, grimmig grinsend;
„Bleibt, Berrückte ihr! von Rom fern!
Tausende wie ich, wir werden
Euch versperr'n Weg und Steg.“

Doch Gudila dräut dem wüsten
Alpgeist, und auch er zerfleußt in
Nacht und Nebel, gräßlich polternd,
Und verbreitend Pesteshauch. —

Christi Mägde aber danken
Für den Schutz in Heilsgefahren,
Singen süß aus voller Kehle
Gottes und Mariens Lob.

Raphael dann tröstet alle,
Mahnt sie, fröhlich fortzuwallen
Bis zur Wolkenhöh' des Gotthard,
Und dort einen Tag zu ruh'n. —

Abwärts nun geht's nach Lombardiens
Segenseb'ne. Bei Arona,
Bei Milano blicken alle
Nochmals nach den Alpen um.

Hochbegeistert spricht hier Ursul':
„Seht die hehren Bergesriesen
Unten grün, dann felsengrau, dann
Oben silberweiß und licht! —

Seht, so muß die wahre Jungfrau,
Je mehr sie nach oben trachtet,
Um so heller, sonnenlichter,
Reiner werden für und für!“

So und in manch' and'rer Weise
Knüpfte an die Landschaftsbilder
Ursula viel weise Lehren,
Bis sie kamen hin nach Rom.

V. Buch.

In Italien.

37. Gesang.

Frigia, die Gefangene.

Lichtgeist, Führer Raphael! nun

Sei mir näher, daß ich treulich
Und genau berichte, wie's den
Heil'gen Jungfrau'n ferner ging! —

Frigia war eine fromme
Magd des Herrn bei Ursula; nur
Litt sie noch an jenem Fehle,
Der von Frau'n im Grab nur läßt.

Sagt man doch, daß bis zum Thor des
Himmels alle Frau'n neugierig
Bleiben. — So war's bis zu ihrem
Tode auch mit Frigia.

Bei Firenze ragt ein hoher,
Prächtiger Palast. Sein Herr sah
Drunten auf der Straß' die Jungfrau'n
Andachtsvoll vorüberzieh'n.

Frigia blieb von dem Zuge
Dort ein wenig nur zurücke,
Um den Prachtpalast bequemer
Anzuschau'n. Da fuhr dem Herrn,

Von der Hölle angestachelt,
In den Sinn, die letzte schöne
Jungfrau sich zu rauben, und — er,
Schleppte sie hinweg in's Schloß,

Bot ihr alle seine Schätze,
Daß sie zum Altar ihm folge. —
Doch getreu blieb dem Gelübde,
Todesdroht selbst, Frigia.

Aber niemals sah sie Roma;
Mußte im Verliese schmachten
Jener Burg, bis ihre Schwestern
Namen aus der ew'gen Stadt.

Da befreite Raphael sie,
Als sie sich fast blind geweinet.
Mit den Augen that sie Sünde;
Mit den Augen küßte sie. —

O wie schmerzte sie der Kerker,
Da die Schwestern frei hinwallten! —
Ach, was Freiheit ist, weiß der
nicht,
Der noch nie gefangen saß! —
(Fortsetzung folgt).

Der Ehestand —

Himmel, Hölle und Fegeseuer.

Eh'stand ist ein Himmelsstand,
 Wenn zwei Engel sich die Hand
 Reichen; ist ein Fegeseuer,
 Wenn ein Theil ein Ungeheuer;
 Ist jedoch die Höll', fürwahr!
 Wenn ein Dämons paar in's Haar
 Sich geräth. — Drum für dein Haus

Wähl' Dir einen Engel aus!
 Oder bleibe, wie du bist,
 Diese kurze Erdenfrist! —
 Denn bis du in Banden bist,
 Weißt du nicht, was Freiheit
 ist. —

Die Freitödter.

„Freitod“ nennen sie, die bittersüßen
 „Stimmungsvollen“ und „Gefinnungstücht'gen“
 Unsrer Hochmodernen echten Schläges,
 Was wir ehrlichdeutsch bisher nur „Selbstmord“
 Schalten. Und warum denn stolz nun „Freitod“? —
 Weil das Schmachwort „Selbstmord“ zu „brutal“
 kling'!

Doch wir meinen, nicht das schuldlos Wort,
 Sei brutal; die Schreckensthat allein,
 Die das Wort (nicht arg genug) bezeichnet.
 Ja, gewiß! brutal ist aller Selbstmord,
 Wenn er überdachte, frechgewollte
 That. — Nein, schlimmer als brutal noch; denn kein
 Brutum animal hat je gemordet
 Selber sich! — Ha, Freitod nennt ihr es, das
 Dämonswerk? Und doch sind durch die Bank weg
 Alle, die sich eigenwillig, klaren
 Kopfes, frevelnd ihre Tage kürzen,
 (Tage, die doch bald von selbst sich enden),
 Alle Henker ihres eig'nen bessern
 Ich's — sie sind doch meist nur Lasterklaven;
 Sklaven aber sind gewiß nicht frei. —
 Also laßt es, solchen Tod noch ferner
 Frei zu nennen! Frei ist nicht der Abgrund. — —

Abendbeleuchtung.

Die Stadt erglühet im Abendstral.
 Viel tausend Fenster flammen zumal.
 Am herrlichsten flimmert des Domes Pracht
 Hinein in die sanft andämmernde Nacht. —
 Jetzt nun — erbleichen die Scheiben all'
 An jeglichem Hause beim wogenden Schall
 Der Abendglocken. — Der Dom allein,
 Er leuchtet noch fort im Abendschein. —

Wenn einstens versinket in tiefe Nacht
 Die Erde mit aller Lust und Pracht:
 Wird stralen noch fort in ätherischen Höh'n
 Dein Reich, mein Jesus! herrlich und schön. —
 S.

*** Poetischer Wortschatz.**
3. Christus. Substantiva.

Abglanz des Vaters, Mitschöpfer, Weltenheil, Entsündiger, Jungfrausohn, Seelenbräutigam, Herzensgast, Gottgesalbter, Davidsprosse, Höllbesieger, Völkerheil, Herzensherrscher, Geistesmanna, Lilienlamm, Engelwonne, Segensmittler, Todbezwinger, Hölleschrecken, Väterhoffnung, Friedensbringer, Tugendmuster, Herzbeglücker, Liebeheld, Freiheitbringer, Kettenbrecher, Friedenskönig, Lebensspender, Herzenskönig, Löwe vom Stamme Juda, Sündentilger, Bandenlöser, Gottvermittler, Vätersehnsucht, Todestod, Lebenswort, Liebehort, Sünderzuflucht, Kinderfreund, Hoherpriester des neuen Bundes, Theanthropos, Gottversöhner, Weltenmittler, Schuldvertilger, Menschenfreund, Herzensarzt, Gotteslamm, König der Könige, Emmanuel, Lebensweinstock, Gottesgleichbild, Haupt der Kirche, Israels König, Zukunftvater, Weltenrichter, Wiederbringer des Paradieses, Augenweide der Engel, Unschuldfreund, Eckstein der Kirche, Fürsprecher am Vaterthron, Glaubensvollender. . . —

Epitheta ornantia: Erstgeborener vor aller Schöpfung, Sohn der ewigen Vaterliebe, Ersterstandener von den Todten, göttlicher Nazarener, Dessen Name Honigseim und Wonnelaut, liebeerwundeter Pelikan, göttlicher Siegesaar, Demantberg der Reinheit; zweiter, besserer Adam, Dessen Wort Gottesodem, Dessen Herz ein Lieb'ocean, Dessen Blut des Heiles Strom; segentriefende Friedenspalme; grabentstiegener Todesheld, mannasüße Herzensruhe, überreicher Seelenschatz, stummbuldbend Gotteslamm, schmerzermalmtes Liebeherz, tönerreicher Gotteschwan; reiner Herzen Wonnestätte und Segensthal, sieggefrönter Tugendheld, blutbetränkter Gottesdulder, göttlicher Zimmerer des Himmelspalastes; Lebenswein, draus Jungfrauen sprießen; allbelebendes Vaterwort, süßes Verlangen der ewigen Hügel, stralender Phönix der Unsterblichkeit. . . —

Correspondenz.

H. J. L. i. W.: Die Form der Wechselstrophe (Variante) kann eine 6fache sein:
 Schema 1: die gewöhnliche und schönste Form: 3,2; Zeilenanzahl: 3,2,4,2,3;
 Reim: aba, bb, cdde, ee, fef. 2. die Form: 2,3; " 2,3,4,3,2;
 " aa, bab, cdde, efe, ff. 3. " " 4,2; " 4,2,3,2,4;
 " abba, cc, dc(e)d, ee, fggf. 4. " " 4,3; " 4,3,2,3,4;
 " abba, cdc, dd, efe, fggf. 5. " " 2,4; " 2,4,3,4,2;
 " aa, beeb, dc(e)d, effe, gg. 6. " " 3,4; " 3,4,2,4,3;
 " aba, beeb, dd, effe, gfg.

Sendungen eingegangen von: Dr. D. i. H. (B.); Pfr. N. i. Obr.; Klpf. L. J. i. Br. (herzl. Dank für den erhab. Hymn.); H. P. i. D.; H. Schl. i. E.; H. Th. i. D.; H. Pfr. J. R. z. M. i. B. (1 Oftergedicht ist erschienen); H. H.-R. M. z. Hl.; Def. D. i. W.: Th. G. i. K.; — G. i. G.; H. B. J. G. i. Fr.; Pfr. G. i. B.; Pfv. B. i. D. bei L.; Pf. S. i. W. b. L.; B. L. L. i. St. — H. Ing. i. K.: Ihr Gedicht hat zu wenig Inhalt v. allgem. Interesse. — H. B. D. z. M.: Invita nullos versus compingo Minerva! — An mehrere Anfragende: Das Abonniren auf die S.-H. geschieht am einfachsten bei der Redaction zu Litzelstetten bei Constanz per Corresp.-Karte à 5 Pfg. — An Abonnenten in Oesterreich: Durch Postanweisungen oder Papiergeldsendungen aus ihrem Postgebiete erleiden wir beträchtliche Verluste; bitten daher um Sendung von Briefen mit Metallgeld oder bei Postkarten und Papiergeldsendungen um einen Mehrbetrag von 20—25 Kr. statt bloß 1 fl., also ganzjährlich um 1 fl. 20—25 Kr. — Im deutschen Reichspostgebiete ist die einfachste Zahlungsweise Sendung von belieb. Briefmarken, jedoch in nicht durchscheinenden Couverten. — Unf. l. j. Mitarb.: Sensilis artus aegrotus. — Precibus emtum carum. — Experto crede Ruperto! — Cor canum (sit tibi) in juvenili corpore! — Posthinc autem: Ne bis puer! — Ceterum: Finis coronat opus. —

Eigenthum und Uebersetzungsrecht vorbehalten. Nachdruck verboten! Dramen den Bühnen gegenüber Manuscript, mit Ausnahme jener der Gesellenvereine. Lieder in Musik setzen steht frei.

Verantwortl. Redacteur u. Eigenthümer der S.-H.: Pfr. J. M. Schleyer in Litzelstetten b. Constanz.
 Druck von C. Tappen. In Commission der Hofbuchhandlung v. C. Tappen in Sigmaringen.